

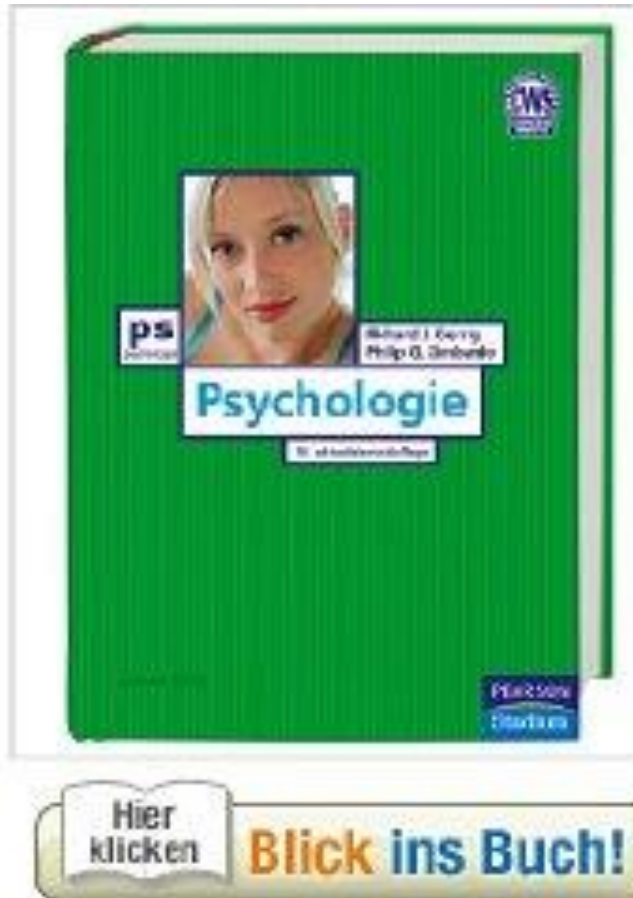
# Differential- psychologische Konstrukte

Sommersemester 2014

Gabriele Helga Franke

# Nicht vergessen!

## Was ist Psychologie?



- Gerrig, R.J. & Zimbardo, P.G. (2008). *Psychologie* (18., aktualisierte Auflage). Frankfurt a.M.: Pearson Studium.

# Was ist Psychologie?

- Psychologie  $\Rightarrow$  Die wissenschaftliche Untersuchung des Verhaltens von Individuen und ihren mentalen Prozessen.



- Wissenschaftlich?
  - Verhalten?
  - Individuum?
  - Mental?

# Was ist Psychologie?

- Viele Psychologen suchen Antworten auf die grundlegende Frage: „Was ist das Wesen des Menschen?“
- Die Psychologie beantwortet diese Frage, indem sie sowohl die Prozesse innerhalb eines Individuums als auch die Kräfte in seiner physischen und sozialen Umwelt betrachtet.

# Was ist Psychologie?

- Die wissenschaftliche Methode besteht aus einer Menge geordneter Schritte zur Analyse und Lösung von Problemen. Diese Methode benutzt objektiv erhobene Informationen als Faktenbasis des Schlussfolgerns.

# Was ist Psychologie?

- Verhalten ⇒ Die Aktivitäten, durch die sich der Organismus an seine Umwelt anpasst.
  - ⇒ lachen, weinen, rennen, schlagen, sprechen, berühren
  - ⇒ beobachtbares Verhalten
  - ⇒ in vorgegebener Umgebung oder in sozialen, kulturellen Kontexten

# Was ist Psychologie?

- Individuum ⇒ Mensch (Neugeborenes, Athlet, Studentin, Mann, Frau) oder Tier (Primat, Säugetier, Wirbeltier, Seepferdchen)

[Google-Recherche „Psychologie Seepferdchen“](#)

<http://www.zeit.de/zeit-wissen/2011/02/Erinnerung-Forschung/seite-4>

<http://www.pm-magazin.de/a/schwangerschaft-ist-m%C3%A4nnersache>

- Mental ⇒ Arbeitsweise des ZNS  
⇒ denken, planen, schlussfolgern, fantasieren, träumen

# Was ist Psychologie?

- Psychologie

- ⇒ Die wissenschaftliche Untersuchung des Verhaltens von Individuen und ihren mentalen Prozessen mit den Zielen

- ⇒ Beschreibung

- ⇒ Erklärung

- ⇒ Vorhersage

- ⇒ Kontrolle



# Was ist Differentielle Psychologie?

Differentielle/ Persönlichkeitspsychologie ⇒  
Unterdisziplin der Psychologie:

- „... die empirische Wissenschaft von den überdauernden, nichtpathologischen, verhaltensrelevanten individuellen Besonderheiten von Menschen innerhalb einer bestimmten Population (Asendorpf, 2007, 10).

# Womit beschäftigt sich die Differentielle Psychologie?

- Relativ stabile Merkmale der Person
- Individualität und seltener allgemeine Gesetzmäßigkeiten (Allg.  $\Psi$ ).
- Persönlichkeitsaspekte, die innerhalb einer Gruppe/ Kultur als normal angesehen werden und seltener klinisch-pathologische Merkmale (Klinische  $\Psi$ )

# Womit beschäftigt sich die Differentielle Psychologie?

- Verhaltensrelevante Merkmale, denn Persönlichkeit manifestiert sich im beobachtbaren/ berichteten Verhalten
- Der Verhaltensbegriff der Differentiellen Psychologie ist weit gefasst und schließt innere Aktivitäten (Gedanken, Gefühle, physiologische Reaktionen) mit ein

# Interindividuelle Unterschiede

- Beschreiben, Erklären und Vorhersagen spezifischer Eigenschaften
- Interindividuelle Unterschiede, d.h. Unterschiede zwischen den Menschen können vier Bereichen zugeordnet werden:
  - (1) den Fähigkeiten,
  - (2) den Emotionen,
  - (3) der Motivation sowie
  - (4) den Kognitionen

# Interindividuelle Unterschiede: Fähigkeiten

- Neugier und Sensation Seeking
- Intelligenz
- Kreativität
- Soziale und emotionale Intelligenz

# Interindividuelle Unterschiede: Fähigkeiten

Neugier und Sensation Seeking

Intelligenz

Kreativität

Soziale und emotionale Intelligenz

- Fähigkeitsbezogene Unterschiede – analytische Intelligenz – wurden unabhängig und zeitlich parallel zu den Persönlichkeitstheorien erforscht.
- Das Verständnis von Intelligenz wurde um soziale/ emotionale Fähigkeiten, Kreativität und Neugier erweitert.

# Interindividuelle Unterschiede: Emotionen

- Ängstlichkeit
- Ärgerneigung
- Negative Affektivität
- Positive Emotionalität

# Interindividuelle Unterschiede: Emotionen

Ängstlichkeit  
Ärgerneigung  
Negative Affektivität  
Positive Emotionalität

- Unterschiede zwischen den Menschen können sich auf spez. Emotionen (Angst, Ärger) beziehen oder auf das generelle Erleben von Gefühlen (Emotionen).
- Emotionen sind zentral für die Lebensqualität sowie die körperliche und psychische Gesundheit – daher wird hier zunehmend geforscht.





# Interindividuelle Unterschiede: Motivation

- Motive
- Ziele

# Interindividuelle Unterschiede:

## Motivation

Motive  
Ziele

In Motiven und Zielen finden wir die grundsätzliche Orientierung des Menschen.

- **Motive** – grundsätzliche Bedürfnisse und Bewertungsdispositionen mit physiologischem (z.B. Hunger) oder psychologischem Hintergrund (z.B. Bedürfnis nach Zugehörigkeit).
- **Persönliche Ziele** – z.B. einen guten Job zu finden, sind die konkrete Umsetzung der Motive und damit handlungsleitend.

# Interindividuelle Unterschiede: Kognition

- Kontrollüberzeugungen
- Selbstwirksamkeitserwartungen
- Optimismus und optimistischer  
Attributionsstil

# Interindividuelle Unterschiede: Kognition

Kontrollüberzeugungen  
Selbstwirksamkeitserwartungen  
Optimismus und optimistischer  
Attributionsstil

- Damit Ziele handlungsleitend werden können, müssen wir die Erwartung haben, dass wir unsere Ziele auch erreichen können.
- Diese Erwartung drückt sich in Kognitionen aus
  - der Kontrollüberzeugung,
  - der Selbstwirksamkeitserwartung
  - und dem dispositionellen Optimismus

# Leistungsnachweise

## – Sie haben die Wahl!

KLAUSUR	<b>Klausur</b> in den beiden Klausurwochen (ab 14.07.) Termin und Ort werden noch bekannt gegeben
HAUSARBEIT	<b>Hausarbeit</b> max. 2-er Gruppen, 15 Din-A-4-Seiten, 1 ½-zeilig – ABGABE IN DER VORLESUNGSZEIT!!!

# Weitere Termine pro Woche

Individualbetreuung der Hausarbeit	<b>GHF Do 10:15-11:45h HS 3, Raum 0.09</b>
Individualbetreuung der Hausarbeit	<b>Tutorin Corinna Hengst Mi 16-18:15h Testothek</b>
Tutorium zur Vor- und Nachbereitung der Vorlesung	<b>Tutorin Corinna Hengst Do 14-16:15h Raum wird noch bekannt gegeben</b>

# ABLAUFPLAN

1	03.04.	1 Fähigkeitsbezogene Unterschiede
2	10.04	1 Fähigkeitsbezogene Unterschiede
3	17.04	1 Fähigkeitsbezogene Unterschiede
	24.04	FREI wg. NWK-15 in MD
	01.05	FREI
	08.05	FREI wg. Fortbildung
4	15.05	1 Fähigkeitsbezogene Unterschiede
5	22.05	1 Fähigkeitsbezogene Unterschiede
	29.05	FREI
6	05.06	2 Emotionsbezogene Unterschiede
7	12.06	2 Emotionsbezogene Unterschiede
8	19.06	2 Emotionsbezogene Unterschiede
9	26.06	2 Emotionsbezogene Unterschiede
10	03.07	3 Motivationsbezogene Unterschiede
11	10.07	4 Kognitionsbezogene Unterschiede
	Ab 17.07	Klausurwochen

# Literatur

- Asendorpf, J. (2007). *Psychologie der Persönlichkeit* (4., überarbeitete und aktualisierte Auflage). Berlin: Springer. Bibo-SDL: SP 54-26
- Friedman, H.S. & Schustack, M.W. (2004). *Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie*. München: Pearson Studium. Bibo-SDL: SP 54-108
- Mischel, W., Shoda, Y. & Smith, R.F. (2003). *Introduction to personality: Toward an integration* (7<sup>th</sup> edition). John Wiley & Sons. Bibo-SDL: SP 54-79.



# Literatur

- Pervin, L.A., Cervone, D. & John, O.P. (2005). *Persönlichkeitstheorien* (5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage).. München: Reinhardt. Bibo-SDL: SP 54-2
- **Salewski, C. & Renner, B. (2009). *Differentielle und Persönlichkeitspsychologie*. München: Reinhardt. Bibo-SDL: SP 54-153**
- Weber, H. & Rammsayer, T. (Hrsg.) (2005). *Handbuch der Persönlichkeitspsychologie und Differentiellen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe. Bibo-SDL: 54-58
- Sowie diverse wissenschaftliche Artikel



**VIELEN LIEBEN DANK FÜR  
IHR INTERESSE!**



# **QUALIFIKATIONSZIELE LERNINHALTE**

# Qualifikationsziele - primär

- **Die Studierenden kennen die zentralen Theorien zur Erklärung inter- und intraindividuelle Unterschiede.**
- **Sie können die unterschiedlichen Zugänge zur menschlichen Persönlichkeit kritisch reflektieren.**

# Qualifikationsziele - sekundär

- Sie verfügen über Kenntnisse ausgewählter Persönlichkeits- und Leistungsmerkmale.
- Sie habe Verständnis für insbesondere solche Merkmale, die im Kontext rehabilitativer Arbeit bedeutsam sind.
- Sie werden dazu angeleitet, ihr eigenes Menschenbild im Lichte der wissenschaftlichen Theorien der Persönlichkeit zu reflektieren.

# Lerninhalte - primär

- **Thematisierung emotions- (Angst, positive Emotionalität), motivations- (z.B. persönliche Ziele), kognitions- (z.B. Kontrollüberzeugungen, Selbstwirksamkeit) und leistungsbezogener (z.B. Intelligenz) Persönlichkeitsmerkmale**

# Lerninhalte - sekundär

- Analyse ausgewählter einzelner Theorien hinsichtlich der in ihnen beschriebenen Strukturen und Prozesse der Persönlichkeit für jeden dieser Zugänge
- Vorstellung der Anwendungsmöglichkeiten und gegebenenfalls spezieller diagnostischer Verfahren
- Vorstellung klassischer und/oder neuerer empirischer Arbeiten zu jedem dieser Merkmale, die dessen Bedeutsamkeit im Zusammenhang mit Gesundheit und Krankheit aufzeigen